

Nichtfinanzielle Konzernklärung gemäß § 315b HGB

1. Nachhaltigkeitsmanagement

1.1 Rechtliche Anforderungen und Berichtsstandards

Die vorliegende nichtfinanzielle Konzernklärung der Allgeier SE erfüllt die handelsrechtlichen Anforderungen gemäß § 315b HGB und die erweiterten Berichtspflichten des Art. 8 der EU-Taxonomie-Verordnung. Sie basiert auf dem CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz und beschreibt transparent die wesentlichen nichtfinanziellen Aktivitäten der Allgeier-Gruppe in den Aspekten „Achtung der Menschenrechte“, „Bekämpfung von Korruption und Bestechung“, „Arbeitnehmerbelange“, „Umweltbelange“ und „Sozialbelange“. Die nichtfinanzielle Konzernklärung gibt Auskunft darüber, inwieweit die Aktivitäten des Konzerns mit nachhaltigen Wirtschaftsaktivitäten gemäß der EU-Taxonomie-Verordnung in Verbindung stehen. Die Allgeier SE hat gemäß § 289d HGB geprüft, welche nationalen, europäischen oder internationalen Rahmenwerke für die nichtfinanzielle Konzernklärung geeignet sind. Das CSRD-Umsetzungsgesetz ist nach wie vor nicht verabschiedet worden. Daher hat sich die Allgeier SE der Auffassung des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) angeschlossen und die nichtfinanzielle Konzernklärung analog zum Vorjahr erstellt, um dem Stetigkeitsprinzip zu entsprechen. Im Hintergrund wurden jedoch bereits sämtliche Anforderungen der CSRD und der ESRS umgesetzt und die relevanten wesentlichen Daten innerhalb der Allgeier-Gruppe erhoben. Dennoch folgt die Allgeier SE aufgrund der nach wie vor unklaren gesetzlichen Regelungen den bestehenden gesetzlichen Anforderungen und setzt die Berichterstattung in der bewährten Form fort.

1.2 Allgeier SE in Kürze

Die Allgeier SE ist die Holdinggesellschaft der Allgeier-Gruppe, einem deutschen Unternehmen, deren Gesellschaften in der IT- und Beratungsbranche tätig sind. Die Gruppengesellschaften bieten verschiedene Dienstleistungen und Lösungen in den Bereichen Informationstechnologie, Softwareentwicklung, Managed-Services und Personalmanagement an. Nachfolgend führen wir einige Hauptfelder an, in denen die Allgeier-Gruppe tätig ist:

- IT-Dienstleistungen: IT-Beratung, Softwareentwicklung, IT-Infrastrukturlösungen und -services für Unternehmen und öffentliche Auftraggeber
- Softwareentwicklung: Softwareprodukte und individuelle Softwarelösungen für verschiedene Branchen und Anwendungsbereiche
- Managed-Services: Betreuung, Betrieb und Wartung von Softwarelösungen, IT-Systemen und Infrastrukturen

Die Allgeier-Gruppe arbeitet für Kunden in unterschiedlichen Branchen und unterstützt in diesem Rahmen Kunden bei ihren IT- und Unternehmensherausforderungen. Im Mittelpunkt stehen Leistungen und Lösungen zur Digitalisierung von Unternehmensprozessen. Der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit liegt im deutschsprachigen Raum. Eine Vielzahl der Allgeier Kunden sind allerdings global tätig, weshalb der internationale Teil der Geschäftstätigkeit stetig wächst.

1.3 Digitale Transformation als Chance für den Wirtschaftsstandort und den Klimaschutz

Die Digitalisierung bietet Möglichkeiten für Nachhaltigkeit und Klimaschutz sowie zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands. Zu diesem Ergebnis kommt eine Studie von Accenture im Auftrag des Branchenverbands BITKOM. Unternehmen können durch schnellere Digitalisierung klimafreundliche Geschäftsmodelle einführen und so Wettbewerbsvorteile erzielen. Digitale Technologien haben das Potenzial, den Umwelt- und Klimaschutz zu unterstützen, indem sie Nachhaltigkeit fördern und Emissionen reduzieren. Die Politik sollte nach Meinung des Verbands kleinere und mittlere Unternehmen mit Beratung und Förderprogrammen besser unterstützen, um diese Chancen zu nutzen. BITKOM zeigt auf, dass bei einer beschleunigten Digitalisierung in Deutschland bis 2030 der CO₂-Ausstoß um 73 Mio. Tonnen sinken könnte. Dies entspricht einem Viertel der deutschen Klimaziele für 2030 und stärkt zugleich die Wettbewerbsfähigkeit. Allgeier, als Digitalisierungspartner vieler Branchen, kann mit Lösungen und Dienstleistungen die Digitalisierung vorantreiben und den Kunden dabei helfen, Wettbewerbsvorteile zu sichern sowie CO₂-Emissionen zu reduzieren und die Ressourceneffizienz zu erhöhen. Laut BITKOM-Studie kann der Einsatz digitaler Technologien in den besonders relevanten Sektoren Energie, Gebäude, Industrie, Verkehr und Landwirtschaft den CO₂-Ausstoß senken. Die Einsparung berücksichtigt bereits die CO₂-Emissionen (Netto-Effekt), die durch den Betrieb von Technologien wie Rechenzentren und Endgeräten entstehen. Die Umweltauswirkungen digitaler Technologien lassen sich in drei wesentliche Komponenten unterteilen:

- Rechen- und Speicherkomponenten: Cloud-Infrastruktur und Plattformen für künstliche Intelligenz, Big Data und Datenanalyse
- Kommunikationsnetz: Netzwerkgeräte wie Router, Zugangspunkte und Mobilfunknetze
- Endgeräte: Laptops, Computer, Monitore, TVs, Kameras, Smartphones, Tablets, IoT-Geräte

Insbesondere Rechenzentren haben einen wesentlichen Einfluss auf den Gesamtausstoß digitaler Technologien, weshalb Effizienzsteigerungen beim Betrieb der Anlagen von Bedeutung sind. Die Allgeier SE hat frühzeitig Maßnahmen implementiert, wie die Anmietung (im Auftrag der Kunden und Auftraggeber) von Rechenzentren mit Ökostrom (soweit technisch bedingt möglich) und die Einführung spezifischer Umweltmaßnahmen. Hierzu zählen in einer Vielzahl der Gruppengesellschaften Umweltmanagementsysteme gemäß DIN EN ISO 14001, die entsprechend zertifiziert bzw. am Standard ausgerichtet sind.

1.4 Managementansatz

Die Allgeier SE verfolgt einen integrativen Ansatz im Bereich Corporate Governance, der eine konsistente Struktur und Zusammenarbeit der beteiligten Funktionen gewährleistet. Die dezentrale Struktur der Gruppe begünstigt die Implementierung eines durchgängigen Systems über die gesamte Organisation hinweg, mit einem klaren Fokus auf kontinuierliche Verbesserung. Auf Konzernebene und in den einzelnen Gruppengesellschaften sind klare Verantwortlichkeiten definiert, darunter Risikomanagement, Compliance, Informationssicherheit, Datenschutz sowie die Interne Revision – sowohl zentral in der Konzernholding als auch dezentral in den operativen Geschäftseinheiten.

Das Governance-System erstreckt sich auch auf die Nachhaltigkeitsberichterstattung. Bereits frühzeitig wurden die erforderlichen Voraussetzungen und Verantwortlichkeiten geschaffen, um den regulatorischen Anforderungen der CSRD und ESRS im Geschäftsjahr 2025 gerecht zu werden. Insbesondere wurden Wesentlichkeitsanalysen nach dem Prinzip der doppelten Materialität durchgeführt und die relevanten Datenpunkte in das gruppenweite Reporting-System integriert. Damit wäre die Allgeier SE bereit gewesen, die Berichterstattung entsprechend den neuen regulatorischen Vorgaben umzusetzen, welche auch im Geschäftsjahr 2025 noch nicht wirksam wurden. Die Überwachung der Wirksamkeit der Governance-Funktionen obliegt dem Aufsichtsrat, während der Vorstand die Gesamtverantwortung trägt und regelmäßig über die verschiedenen Themenbereiche informiert wird.

Weitere relevante Themenfelder sind zusätzlich von großer Bedeutung. In diesem Zusammenhang sind die Bekämpfung von Korruption und Bestechung sowie die Achtung der Menschenrechte als ein einheitliches System (Integrität & Compliance) innerhalb der Allgeier-Gruppe integriert. Unser Geschäftsverständnis und unsere Beziehungen sind von hohen ethischen Standards geprägt, sowohl innerhalb der Allgeier-Gruppe als auch gegenüber Kunden, Lieferanten und weiteren Stakeholdern.

Unsere Gruppenstruktur und unser Managementansatz sind auf dem Prinzip nachhaltigen und verantwortungsvollen unternehmerischen Handelns auf allen Ebenen ausgerichtet – von der Konzernholding über Segmente bis zu den operativen Einheiten. Aufgrund unseres Beteiligungsansatzes werden viele nichtfinanzielle Themen innerhalb der Allgeier-Gruppe eigenverantwortlich von den Konzerngesellschaften gesteuert. Es gibt gruppenweite Mindeststandards und es findet ein systematischer Austausch statt, um die Aktivitäten zu koordinieren und abzustimmen.

Im Bereich der Nachhaltigkeit sind in allen wesentlichen Gesellschaften Ansprechpartner vorhanden. Die definierten Ansprechpartner in den Gesellschaften setzen sich aktiv für relevante Themen ein und fördern den Informationsaustausch innerhalb der jeweiligen Gesellschaften sowie mit der Allgeier SE und mit weiteren relevanten Stakeholdern darüber hinaus.

1.5 Wesentlichkeitsanalyse

Wir haben eine umfassende sogenannte „Doppelte Materialitätsanalyse“ durchgeführt. Dabei wurden externe Rahmenwerke wie die ESRS-Standards sowie verschiedene ESG- und Nachhaltigkeitsratings genutzt, um die Aktualität und Relevanz ausgewählter Themen für unsere Geschäftsaktivitäten und die Nachhaltigkeitsberichterstattung zu überprüfen. Durch die Einbeziehung interner und externer Stakeholder haben wir wesentliche Themen identifiziert und ihre Geschäftsrelevanz sowie die Auswirkungen auf Umwelt, Mitarbeiter und Gesellschaft bewertet. Im Rahmen eines repräsentativen Gesamtergebnisses wurden die Einzelergebnisse gewichtet und zusammengefasst.

Ein offener und kontinuierlicher Austausch mit unseren Anspruchsgruppen ist uns dabei besonders wichtig. Der Stakeholder-Dialog wurde auf unserer Homepage zugänglich gemacht, um eine transparente und interaktive Kommunikation zu gewährleisten. Darüber hinaus haben wir mit wesentlichen Anspruchsgruppen, wie beispielsweise Banken, in direkter und fortlaufender Kommunikation ESG-Themen besprochen. In diesen Gesprächen wurden die Erwartungen unserer Stakeholder definiert und in unsere Unternehmensstrategie integriert.

In einem abschließenden Workshop mit den wesentlichen Gruppengesellschaften wurde das Ranking der Themen gemeinsam diskutiert und validiert. Die finalen Ergebnisse der Materialitätsanalyse wurden dem Vorstand präsentiert und anschließend dem Aufsichtsrat berichtet.

2. Arbeitnehmer- und Sozialbelange

2.1 Einfluss und Wesentlichkeit

Unsere Mitarbeiter sind der Kern und Motor der Geschäftstätigkeit der Allgeier-Gruppe. Gut ausgebildete, motivierte, erfolgreiche und gesunde Mitarbeiter bilden die Grundlage für exzellente und technologisch führende Leistungen und Lösungen. Diese bieten wir unseren Kunden für eine nachhaltig erfolgreiche Geschäftsentwicklung an. Unser vorrangiges Ziel ist es, ein optimales positives Arbeitsumfeld zu schaffen, erstklassige Talente für unser Unternehmen zu gewinnen und zu binden. Wir behandeln jeden Mitarbeiter mit größtem Respekt und Wertschätzung und bieten für alle Mitarbeiter gleiche Entwicklungschancen. Unsere soziale Verantwortung erstreckt sich nicht nur auf die Mitarbeiter des Konzerns, sondern auch auf Kunden, Partner und die Gesellschaft als Ganzes. Der „Code of Conduct“ (CoC) der Allgeier-Gruppe verpflichtet uns zu verantwortungsbewusstem Handeln gegenüber all unseren Stakeholdern.

2.2 Risiken und Chancen

Die IT-Branche ist geprägt von einem konstant hohen Bedarf an Fachkräften. Für die Allgeier-Gruppe sind qualifizierte und verantwortungsbewusste Mitarbeiter auf allen Ebenen von entscheidender Bedeutung für unseren heutigen und künftigen Geschäftserfolg. Ein möglicher Verlust von qualifizierten Fach- oder Führungskräften könnte sich negativ auf unsere Gruppe auswirken, und daher legen wir großen Wert auf die kontinuierliche Weiterentwicklung und Steigerung der Mitarbeiterzufriedenheit. Eine marktgerechte Bezahlung und flexible Arbeitsmodelle sind dabei essenzielle Bausteine für die langfristige Bindung unserer Mitarbeiter an die Allgeier-Gruppe. Wir konkurrieren bei der Gewinnung von Fachkräften mit einer Vielzahl von Unternehmen. Die Förderung einer positiven Leistungsentfaltung bei gleichzeitig attraktiver Work-Life-Balance und die gute Vereinbarkeit von Familie und Beruf haben einen hohen Stellenwert in unserer Unternehmensphilosophie. Unser größtes und bedeutsamstes Kapital sind unsere motivierten Mitarbeiter, deren Einsatz und Kreativität wir aktiv unterstützen und durch vielfältige Fortbildungsmöglichkeiten fördern möchten.

2.3 Richtlinien und Maßnahmen Flexibles Arbeiten

Fach- und Führungskräfte zu gewinnen und langfristig an die Allgeier-Gruppe zu binden, ist ein Ziel, dem wir uns aktiv widmen. Ein wichtiger Beitrag dazu sind flexible Arbeitszeitmodelle und attraktive Bürostandorte. Die operativen Gesellschaften haben in diesem Bereich vielfältige Programme entwickelt. Generell fördern alle Gesellschaften beispielsweise die mobile Arbeit und statten ihre Mitarbeiter entsprechend aus. Die Struktur der einzelnen Arbeitszeitmodelle hängt dabei vom Geschäftsmodell der jeweiligen Gesellschaften ab. In unseren 46 (Vorjahr: 48) weltweiten Standorten finden Mitarbeiter vor Ort attraktive Arbeitsmöglichkeiten und Gelegenheit zum Austausch und Treffen.

Vergütung:

Durch markt- und leistungsgerechte und an den Tätigkeiten orientierte Evaluierungs- sowie variable Vergütungs- und Anreizmodelle streben wir danach, die Leistungsbereitschaft und das Engagement unserer Mitarbeiter kontinuierlich zu fördern und zu verbessern. Diese Modelle sollen nicht nur eine fortlaufende Motivation gewährleisten, sondern auch eine angemessene Anerkennung für herausragende Leistungen ermöglichen. Die Basis dafür bilden innerhalb der Gruppengesellschaften regelmäßige Feedback- und Zielgespräche sowie Zielvereinbarungen, die sich an den individuellen Kompetenzstufen und Aufgaben ausrichten.

Aus- und Weiterbildung:

Die Allgeier-Gruppe legt großen Wert auf eine kontinuierliche Fort- und Weiterbildung unserer Mitarbeiter. Als Unterstützungspartner im Bereich der Digitalisierung bietet unser Unternehmen besonders jungen Menschen langfristige Perspektiven und sichere Arbeitsplätze. Wir ermöglichen es jungen Talenten, sich im Unternehmen zu entwickeln und in Fach- und Führungspositionen zu wachsen und neue Technologien zu vertiefen. Unser übergeordnetes Ziel in der Aus- und Weiterbildung ist es, unsere Mitarbeiter in fachlichen und persönlichkeitsbildenden Themen zu unterstützen. Zudem bildet die Allgeier-Gruppe an zahlreichen Standorten in unterschiedlichen Berufsfeldern aus und unterstützt duale Studiengänge an verschiedenen Hochschulen, teilweise auch durch das Bereitstellen von Dozenten für Lehrveranstaltungen und Prüfungen.

Mitarbeitergesundheit:

Die Allgeier-Gruppe legt großen Wert darauf, ihren Mitarbeitern eine gesunde und sichere Arbeitsumgebung zu bieten. Ein zentrales Anliegen ist die Minimierung des Risikos von Arbeitsunfällen und Berufskrankheiten. Das Unternehmen passt kontinuierlich seine gesundheitsrelevanten Maßnahmen und Initiativen an die sich verändernden Anforderungen in der Arbeitswelt an. Das betriebliche Gesundheitsmanagement, das den operativen Geschäftseinheiten obliegt, trägt maßgeblich zum Wohlbefinden, zur Zufriedenheit und Motivation unserer Mitarbeiter bei. Es dient langfristig der Erhaltung der Leistungsstärke unserer engagierten Teams.

Diversität und Interkulturelle Verständigung:

Die Allgeier-Gruppe pflegt eine lebendige Unternehmenskultur, die auf Diversität und interkulturellem Verständnis basiert. Die Vielfalt der kulturellen Hintergründe und die einzigartige Individualität unserer Mitarbeiter sind treibende Kräfte für Innovation. In den vergangenen Jahren ist es uns gelungen, den Anteil weiblicher Beschäftigter auf einem stabilen Niveau von rund 30 % zu halten (Vorjahr: 29 %) und kontinuierlich an einer weiteren Steigerung zu arbeiten. Zudem sind mindestens 33 verschiedene Nationalitäten in unserer Belegschaft vertreten (Vorjahr: 26). Mit dieser gelebten Vielfalt stärken wir weiter unser Unternehmen.

Kooperationen mit Hochschulen:

Forschung und Entwicklung sowie die Förderung von Hochschulen, Wissenschaft und talentierten Nachwuchskräften sind zentrale Anliegen der Allgeier-Gruppe. Wir möchten unseren Kunden stets Mehrwert und innovative Lösungen bieten. Um unser nachhaltiges Unternehmenswachstum fortsetzen zu können, sind wir daher auf kreative und hervorragend ausgebildete Mitarbeiter angewiesen. Die Allgeier pflegt daher Kooperationen mit Hochschulen und Forschungseinrichtungen, gewährt finanzielle Unterstützung für Partner-Hochschulen und Projekte und ist aktiv an verschiedenen Hochschulen durch Recruiting- und Hiring-Events vertreten. In Zusammenarbeit mit Universitäten führen wir Workshops und Schulungen durch, gestalten Veranstaltungen und ermöglichen Studierenden somit nicht nur den Aufbau von theoretischem Wissen, sondern auch wertvolle Einblicke in die Praxis und praxisnahe Erfahrungen.

Gesellschaftliches Engagement:

Unsere operativen Geschäftseinheiten schaffen ein Bewusstsein für verantwortungsbewusstes Handeln unter den Mitarbeitern, ermutigen zu Initiativen und Aktionen und unterstützen diese aktiv. Neben dem Engagement auf Konzernebene und in unseren Gruppengesellschaften tragen viele Mitarbeiter vor Ort an den einzelnen Standorten Verantwortung und bringen sich aktiv in die lokalen Gemeinschaften ein, sei es durch soziales oder ökologisches Engagement. Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat sich die Allgeier-Gruppe an verschiedenen Spendensammelaktionen beteiligt. Zusätzlich zu diesen sozialen Aktivitäten sind wir Sponsoren von Kultur-, Bildungs- und Sportveranstaltungen, sowohl auf Konzernebene als auch auf Ebene unserer Gruppenunternehmen und lokal an unseren Standorten.

3. Umweltbelange**3.1 Einfluss und Wesentlichkeit**

Die Allgeier-Gruppe operiert vorwiegend in zeitlich befristet angemieteten Büroräumen an verschiedenen Standorten. Durch die Nutzung moderner Mietflächen, den Einsatz erneuerbarer Energien und eine nachhaltige Produktauswahl für Hardware und Büroausstattung betont das Unternehmen sein Engagement für nachhaltige Praktiken. Die Implementierung intelligenter Gebäudetechnik trägt zur Steigerung der Ressourceneffizienz bei. Als Dienstleistungsanbieter übernimmt die Allgeier-Gruppe ökologische Verantwortung und setzt sich das Ziel, vermeidbare Emissionen zu reduzieren.

Als IT-Dienstleistungsunternehmen verzeichnen wir einen geringeren CO₂-Ausstoß und einen niedrigeren Verbrauch natürlicher Ressourcen im Vergleich zu anderen Branchen. Trotz dieser tendenziell niedrigeren Umweltauswirkungen setzen wir uns aktiv für kontinuierliche Verbesserungen ein. Im Rahmen unseres Nachhaltigkeitsengagements suchen wir fortlaufend nach Möglichkeiten, den Verbrauch von Ressourcen und Energie zu minimieren und unser Wachstum ressourceneffizient zu gestalten.

Energieverbrauch:

Die Entwicklung und Bereitstellung von IT-Dienstleistungen erfordert den Einsatz von Energie, insbesondere in von uns genutzter Rechenzentren. Die Allgeier SE setzt sich dabei aktiv für die Nutzung nachhaltig erzeugter Energie ein, um ihren CO₂-Fußabdruck zu reduzieren.

Mobilität:

Die Allgeier SE fördert alternative Arbeitsmodelle, wie Remote-Arbeit und den Einsatz umweltfreundlicher Verkehrsmittel, um Emissionen durch Geschäftsreisen und den täglichen Pendelverkehr zu reduzieren. Dabei wird flexibles Arbeiten ermöglicht. Gleichzeitig sind Vor-Ort-Besuche als ganzheitlicher IT-Dienstleister, insbesondere bei Kunden, unabdingbar und notwendig.

Elektronischer Abfall:

Die Allgeier SE setzt sich aktiv dafür ein, elektronischen Abfall zu minimieren. Durch die Verlängerung der Nutzungsdauer von Geräten und die Wiederverwendung von Hardware streben wir an, den Lebenszyklus der Geräte zu maximieren. Sollte der Austausch notwendig werden, erfolgt die Entsorgung der Hardware-Komponenten unter Einhaltung umweltfreundlicher Verfahren und Standards, um einen nachhaltigen Umgang mit Ressourcen zu gewährleisten.

3.2 Risiken und Chancen

In Bezug auf Umweltbelange sehen wir als IT-Dienstleister Potenziale. Die Implementierung von Software zur Erhöhung der Effizienz der Geschäftsprozesse der Kunden ermöglicht nicht nur eine Reduzierung des ökologischen Fußabdrucks, sondern fördert auch die Energieeffizienz. Die Allgeier SE erkennt weitere Chancen in der Entwicklung von Spezialsoftware und maßgeschneiderten Lösungen für komplexe Kundenanforderungen. Durch diesen Ansatz können wir nicht nur die Digitalisierung unserer Kunden vorantreiben, sondern die gezielte Konzeption von Softwarelösungen ermöglicht Effizienzsteigerungen, Ressourceneinsparungen und die Förderung nachhaltiger Praktiken in verschiedenen Branchen. Diese Chancen spiegeln unser Engagement für innovative IT-Lösungen wider, die nicht nur geschäftlichen Erfolg, sondern auch ökologische Verantwortung fördern.

Die Entscheidung für nachhaltigere Bürogebäude, -ausstattung, Mitarbeiterequipment und Firmenfahrzeuge kann zu höheren Anschaffungskosten führen. Die Beschaffung umweltfreundlicher Arbeitsmittel (z. B. Hardware, Büroausstattung und Firmenfahrzeuge) ist möglicherweise teurer als konventionelle Alternativen, was zu Mehrkosten führen kann. Eine präzise Kosten-Nutzen-Analyse und sorgfältige Budgetplanung sind entscheidend, um dieses Risiko zu minimieren.

3.3 Richtlinien und Maßnahmen

Wir sind davon überzeugt, dass die Informationstechnologie einen entscheidenden Beitrag dazu leisten kann, den Energieverbrauch zu reduzieren und die Energieeffizienz zu steigern. In Übereinstimmung mit unseren Prinzipien ökologischer und ökonomischer Nachhaltigkeit unterstützen wir Unternehmen aktiv bei der Implementierung effizienter IT-Lösungen für ihre Geschäftsprozesse und zur Kontrolle ihres Energiesystems. Gleichzeitig streben wir danach, den eigenen Ressourcenverbrauch, die von uns genutzten Rechenzentren und die verwendete IT-Infrastruktur weiter zu optimieren.

Durch den vermehrten Einsatz von moderner Cloud-Technologien minimieren wir den Bedarf an Hardware, was Ressourcen sparen kann und die Energieeffizienz erhöhen kann. Diese nachhaltigen Ansätze stehen im Einklang mit unserer Überzeugung, dass IT eine Schlüsselrolle bei der Förderung von Umweltfreundlichkeit und Effizienz spielen kann.

Einige unserer Konzerngesellschaften führen regelmäßig CO₂-Audits durch, um Potenziale zur Reduzierung von CO₂- und Schadstoffemissionen zu identifizieren. Darüber hinaus unterziehen wir uns alle vier Jahre gruppenweit Energie-Audits, um die energetische Situation eingehend zu analysieren und mögliche Einsparpotenziale zu identifizieren. Um unseren ökologischen Fußabdruck weiter zu minimieren, haben viele unserer Gesellschaften spezifische Umweltstrategien und -Managementsysteme implementiert, die teilweise nach DIN EN ISO 14001 zertifiziert oder an diesen Standards orientiert sind. Die von uns genutzten Rechenzentren sind entsprechend den höchsten Umwelt- und Energiemanagementstandards (ISO 14001 und ISO 50001) zertifiziert und tragen zu einer nachhaltigen IT-Infrastruktur bei. Darüber hinaus legen wir Wert darauf, Strom bevorzugt aus erneuerbaren Energiequellen zu beziehen, was bereits in weitem Umfang erfolgreich umgesetzt wurde.

Allgeier ist stolz darauf, bereits heute Kunden aus der erneuerbaren Energien-Branche zu betreuen und mit unseren Lösungen und Leistungen einen Beitrag zur CO₂-Reduktion zu leisten.

Für die Anpassung an die fortschreitende Digitalisierung und die kontinuierliche Optimierung von Arbeitsprozessen erneuern wir regelmäßig unsere Hardware. Ausrangierte Elektrogeräte, sofern nicht geleast, finden eine zweite Verwendung: entweder durch direkte Spenden an lokale soziale Organisationen oder durch die Aufbereitung für eine Weiterverwendung. Diese Maßnahmen reflektieren unsere Bestrebungen, nachhaltig und sozial verantwortungsbewusst zu handeln, um positive gesellschaftliche Auswirkungen zu erzielen.

4. Integrität und Compliance

4.1 Einfluss und Wesentlichkeit

Die Allgeier-Gruppe verfolgt einen umfassenden Compliance-Ansatz, der die Bekämpfung von Korruption und Bestechung sowie die Achtung der Menschenrechte als wesentliche Elemente innerhalb unserer Compliance-Organisation integriert. Vertrauen, Integrität, Moral und ein an ethischen Standards orientiertes Geschäftsverhalten sind zentrale Werte unserer Unternehmenskultur und bilden das Fundament für unseren unternehmerischen Erfolg. Diese Prinzipien gelten konzernweit für sämtliche Standorte, sowohl national als auch international.

In der Allgeier-Gruppe bedeutet Compliance nicht nur die Einhaltung gesetzlicher Vorschriften, sondern auch die Umsetzung von Standards, die teilweise über die gesetzlichen Anforderungen hinausgehen. Wir verpflichten uns zu einem fairen und transparenten Wettbewerb. Unser guter Ruf und wirtschaftlicher Erfolg basieren auf der strikten Einhaltung dieser Standards und Vorgaben.

Ein weiterer zentraler Schwerpunkt, der für die Allgeier-Gruppe von herausragender Bedeutung ist, bezieht sich auf Datenschutz und Informationssicherheit. Diese beiden Themen werden innerhalb des umfassenderen Konzepts von „Integrität und Compliance“ gebündelt. Dabei legen wir großen Wert darauf, die Integrität und Sicherheit von Informationen im Einklang mit den Compliance-Richtlinien und -Standards der Gruppe sowie den gesetzlichen Anforderungen sicherzustellen.

4.2 Risiken und Chancen

Externe und interne Compliance-Audits ermöglichen eine gründliche Analyse und Bewertung der relevanten Themenfelder. Zusätzlich zu den fortlaufenden Überwachungsmaßnahmen führen die Gruppengesellschaften regelmäßige Selbstbewertungen durch, um sicherzustellen, dass die Compliance-Themen angemessen behandelt werden. Fortlaufend werden diese Bewertungen zusammengefasst, auf Qualität überprüft und dem Vorstand berichtet. Die zentrale Compliance-Organisation steht dabei unterstützend zur Verfügung, um präventive Maßnahmen zu fördern.

Die Allgeier-Gruppe bekennt sich konzernweit zu einem verantwortungsbewussten Umgang mit Daten von Mitarbeitern, Kunden, Lieferanten und anderen Stakeholdern. Unser Ziel ist es, die sichere Verarbeitung von Daten innerhalb der Allgeier-Gruppe zu gewährleisten und alle relevanten Gesetzesvorschriften einzuhalten.

Die Allgeier-Gruppe gewährleistet auf Konzernebene und in den operativen Gruppengesellschaften die Informationssicherheit durch angemessene organisatorische und technische Maßnahmen. Die übergeordneten Sicherheitsstandards und Maßnahmen werden aktiv vom zentralen Informationssicherheitsbeauftragten (CISO) vorgegeben und überwacht. Unser Information Security-Managementsystem basiert auf den international anerkannten Standards der ISO-Norm 27001. Es umfasst verbindliche Regelungen zum Schutz aller IT-Systeme, gespeicherter Daten und der Sicherheit unserer Produkte. Die Sicherung der Verfügbarkeit, Vertraulichkeit und Integrität unserer Daten ist entscheidend für die Sicherheit in allen Prozessen der Informationsverarbeitung.

4.3 Richtlinien und Maßnahmen

Die Allgeier-Gruppe verankert gesetzliche Vorgaben zur Antikorruption und interne Richtlinien konzernweit in einer umfassenden „Compliance-Guideline“. Diese wird von unseren Konzerngesellschaften umgesetzt und von verantwortlichen Kollegen überwacht. Die Umsetzung liegt in der Verantwortung der Führungskräfte und der Compliance-Koordinatoren unserer Gesellschaften. Ziel des Compliance-Management-Systems ist ein verantwortungsbewusster und ethisch korrekter Umgang innerhalb des Konzerns, aktiv unterstützt vom Aufsichtsrat, Vorstand, Führungskräften und Mitarbeitern.

Verbindliche Regelungen für alle Beschäftigten gewährleisten einen fairen und respektvollen Umgang miteinander. Die aktive Compliance-Organisation definiert zusätzlich verbindliche Regelungen zu weiteren Themenschwerpunkten wie Korruption, Geldwäsche, Insiderhandel, Datenschutz, Arbeitnehmerüberlassung. Neue regulatorische Anforderungen werden aktiv bewertet und implementiert. Fortlaufend wird das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz bewertet und Risikoanalysen durchgeführt. Die Ergebnisse zeigen ein relativ geringes Risikopotenzial im Vergleich zu international operierenden bzw. produzierenden Unternehmen.

Es besteht die Möglichkeit, Verdachtsmomente („Whistleblowing“) nach dem Hinweisgeberschutzgesetz zu melden. Die zentrale Compliance-Organisation gewährleistet die Einhaltung und Umsetzung dieses Gesetzes. Meldungen werden ausgewertet und können je nach Einzelfall zu entsprechenden Konsequenzen führen.

Die Allgeier-Gruppe verfolgt eine Null-Toleranz-Politik gegenüber Compliance-Verstößen. Effektives und aktives Compliance-Management wird durch Richtlinien, Risikoanalysen, Maßnahmen, Training, Audits und Berichterstattung flächendeckend sichergestellt.

Die Allgeier-Gruppe hat im Datenschutz ein umfassendes, konzernweites Regelwerk erarbeitet, das von den Gesellschaften beachtet und entsprechend implementiert wird. Dabei werden regionale Pflichten und Bestimmungen, wie die Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) der Europäischen Union, berücksichtigt.

Die fortlaufende Aufgabe des Risikomanagements besteht darin, Risiken und deren potenzielle negative Auswirkungen auf die Allgeier-Gruppe frühzeitig zu erkennen, zu bewerten und geeignete Maßnahmen zu implementieren. Es ist ein integraler Bestandteil des Managementsystems und ermöglicht die Erkennung und Begrenzung von Risiken in ihren Auswirkungen.

5. EU-Taxonomie

5.1 Zielsetzung und Überblick der Anforderungen

Das Klimaabkommen von Paris (2015) sowie der Europäische Grüne Deal der EU bilden die Grundlage für eine Reihe europäischer Regularien zur Erreichung der Klimaneutralität bis 2050. Hierzu wurde die Verordnung (EU) 2020/852, auch bekannt als EU-Taxonomie, mit den sechs Umweltzielen verabschiedet. Ziel dieser Verordnung ist es, mehr Transparenz zu schaffen und Unternehmen sowie Anlegern die Möglichkeit zu geben, nachhaltige Investitionen einfacher zu identifizieren.

Die EU-Taxonomie ist ein gemeinschaftliches Klassifizierungssystem für den europäischen Wirtschaftsraum, das Unternehmen dazu auffordert, taxonomiekonforme Umsatzerlöse, Investitionsausgaben und Betriebsausgaben zu ermitteln. Die Verordnung und die delegierten Rechtsakte legen definierte wirtschaftliche Aktivitäten sowie sechs Umweltziele fest, zu denen diese Aktivitäten einen wesentlichen Beitrag leisten müssen. Eine entsprechende Wirtschaftstätigkeit muss mindestens zu einem der sechs Umweltziele einen wesentlichen Beitrag leisten und darf gleichzeitig keines der anderen Umweltziele beeinträchtigen. Die definierten sechs Umweltziele sind:

- Klimaschutz
- Anpassung an den Klimawandel
- Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser und Meeresressourcen
- Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft
- Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung
- Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme

Die veröffentlichten delegierten Rechtsakte beschreiben die wirtschaftlichen Tätigkeiten und setzen technische Bewertungskriterien fest, anhand welcher eine Bewertung vorgenommen und darauffolgende Kennziffern ermittelt werden müssen. Für diese Berichtsperiode sind mittlerweile alle sechs Umweltziele relevant.

Die Allgeier SE unterliegt dem Anwendungsbereich der Non-Financial Reporting Directive i. V. m. §§ 289 c, 315 b HGB und ist damit zur Erstellung einer Nichtfinanziellen Konzernklärung verpflichtet sowie folglich auch zur Offenlegung der taxonomiekonformen Umsätze, Investitionsausgaben und Betriebsausgaben.

Taxonomie-Kennzahlen (Gesamt) 2025 im Überblick

	Summe in Mio. €	Taxonomiekonform in %	Taxonomiefähig, aber nicht konform	Taxonomiefähig in %	Nicht taxonomiefähig in Mio. €
Umsatz	392,4	0	0	0	392,4
CapEx	11,1	0	0	0	11,1
OpEx	365,1	0	0	0	365,1

Taxonomiekonforme Umsatzerlöse

Taxonomiekonforme Umsatzerlöse stellen den Anteil der Umsatzerlöse dar, der mit dem Verkauf von Produkten oder der Erbringung von Dienstleistungen einhergeht, die als ökologisch nachhaltige Wirtschaftstätigkeiten zu klassifizieren sind (Art. 8 Abs. 2 EU Tax-VO).

Taxonomiekonforme CapEx und OpEx

Taxonomiekonforme CapEx und OpEx stellen den Anteil der Investitionsausgaben (CapEx) und Betriebsausgaben (OpEx) sowie Aufwendungen dar, mit Bezug auf Vermögensgegenstände oder Prozesse, die als ökologisch nachhaltige Wirtschaftstätigkeiten zu klassifizieren sind. Taxonomiekonforme Investitionsausgaben können dabei unabhängig vom Umsatz bestehen.

Wirtschaftsaktivitäten bei der Allgeier SE

Die Kernaktivitäten von der Allgeier SE umfassen die Entwicklung von Softwarelösungen sowie die Erbringung von IT- und Software-Dienstleistungen inkl. zugehöriger Beratungsleistungen, die gemeinsam den wesentlichen Anteil der Umsatzerlöse ausmachen. Folgende zu berichtende Wirtschaftstätigkeit nach der Taxonomie-VO konnte identifiziert werden:

- 8.1. Datenverarbeitung, Hosting und damit verbundene Tätigkeiten: Speicherung, Manipulation, Verwaltung, Bewegung, Kontrolle, Anzeige, Vermittlung, Austausch, Übertragung oder Verarbeitung von Daten über Rechenzentren, einschließlich Edge-Computing.

Die IT- und Softwarebranche ist nach unserem Verständnis bislang nicht bzw. nur zu einem geringen Teil überhaupt von der EU-Taxonomie erfasst. Daher können die Umsatzerlöse der Allgeier-Gruppe aktuell noch nicht unter die Wirtschaftsaktivitäten sowie Anforderungen des delegierten Rechtsakts subsumiert werden.

Umsatzanteil aus Waren oder Dienstleistungen, die mit taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind – Offenlegung für das Jahr 2025

Wirtschaftstätigkeiten	Code	Kriterien für einen wesentlichen Beitrag														DNSTH-Kriterien („Keine erhebliche Beeinträchtigung“)		Kategorie	
		Umsatz in Mio. EUR	Umsatzanteil in % Jahr 2025	CCM ¹⁾	CCA ²⁾	WTR ³⁾	PPC ⁴⁾	CE ⁵⁾	BIO ⁶⁾	CCM ¹⁾	CCA ²⁾	WTR ³⁾	PPC ⁴⁾	CE ⁵⁾	BIO ⁶⁾	Mindestschutz	Anteil taxonomiekonformer (A.1) oder taxonomiefähiger (A.2) Umsatz, Jahr 2024 in %	ermöglichende Tätigkeiten	Übergangstätigkeiten
A. Taxonomiefähige Tätigkeiten																			
A.1 Ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (taxonomiekonform)																			
Davon ermöglichende Tätigkeiten																			
Davon Übergangstätigkeiten																			
A.2 Taxonomiefähige, aber nicht ökologisch nachhaltige Tätigkeiten																			
(nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten)																			
8.1 Datenverarbeitung und Hosting und damit verbundene Tätigkeiten																			
Umsatz taxonomiefähiger, aber nicht ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten																			
(nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten) (A.2)																			
A. Umsatz taxonomiefähiger Tätigkeiten (A.1 und A.2)																			
B. Nicht taxonomiefähige Tätigkeiten																			
Umsatz nicht taxonomiefähiger Tätigkeiten																			
Gesamt																			

1) CCM Climate Change Mitigation (Klimaschutz)
 2) CCA Climate Change Adaptation (Anpassung an den Klimawandel)
 3) WTR Water and Marine Resources (Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen)
 4) PPC Pollution Prevention and Control (Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung)
 5) CE Circular Economy (Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft)
 6) BIO Biodiversity and ecosystems (Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme)
 J Ja, taxonomiefähig und mit dem relevanten Umweltziel taxonomiekonforme Tätigkeit
 N Nein, taxonomiefähig, aber mit dem relevanten Umweltziel nicht taxonomiekonforme Tätigkeit
 E Ermöglichende Tätigkeit
 T Übergangstätigkeit
 N/EL „not eligible“, für das jeweilige Umweltziel nicht taxonomiefähige Tätigkeit
 EL „eligible“, für das jeweilige Umweltziel taxonomiefähige Tätigkeit

Anteil des CapEx aus Waren oder Dienstleistungen, die mit taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind – Offenlegung für das Jahr 2025

Wirtschaftstätigkeiten	Code	CapEx in Mio. EUR	CapEx- Anteil Jahr 2025 in %	Kriterien für einen wesentlichen Beitrag											DNSH-Kriterien („Keine erhebliche Beeinträchtigung“)		Kategorie	Anteil taxonomiekonformer (A.1) oder Mindest-taxonomiefähiger (A.2) CapEx, Jahr 2024 in %	ermöglichende Tätigkeiten	
				CCM ¹⁾	CCA ²⁾	WTR ³⁾	PPC ⁴⁾	CE ⁵⁾	BIO ⁶⁾	CCM ¹⁾	CCA ²⁾	WTR ³⁾	PPC ⁴⁾	CE ⁵⁾	BIO ⁶⁾					
A. Taxonomiefähige Tätigkeiten																				
A.1 Ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (taxonomiekonform)																				
CapEx ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (taxonomiekonform) (A.1)		-	-																	
Davon ermöglichende Tätigkeiten		-	-																	E
Davon Übergangstätigkeiten		-	-																	
A.2 Taxonomiefähige, aber nicht ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten)																				
8.1 Datenverarbeitung und Hosting und damit verbundene Tätigkeiten	CCM 8.1	-	-																	
CapEx taxonomiefähiger, aber nicht ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten) (A.2)		-	-																	0
A. CapEx taxonomiefähiger Tätigkeiten (A.1 und A.2)		0	0																	0
B. Nicht taxonomiefähige Tätigkeiten																				
CapEx nicht taxonomiefähiger Tätigkeiten		11,1	100																	
Gesamt		11,1	100																	

1) CCM Climate Change Mitigation (Klimaschutz)
 2) CCA Climate Change Adaptation (Anpassung an den Klimawandel)
 3) WTR Water and Marine Resources (Nachhaltige Nutzung)
 4) PPC Pollution Prevention and Control (Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung)
 5) CE Circular Economy (Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft)
 6) BIO Biodiversity and ecosystems (Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme)
 J Ja, taxonomiefähige und mit dem relevanten Umweltziel
 N Nein, taxonomiefähige, aber mit dem relevanten
 E Ermöglichende Tätigkeit
 T Übergangstätigkeit
 N/EL „not eligible“, für das jeweilige Umweltziel nicht
 EL „eligible“, für das jeweilige Umweltziel taxonomiefähige Tätigkeit

Anteil des OpEx aus Waren oder Dienstleistungen, die mit taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind – Offenlegung für das Jahr 2025

Wirtschaftstätigkeiten	Code	OpEx in Mio. EUR	OpEx- Anteil Jahr 2025 in %	CCM ¹⁾	CCA ²⁾	WTR ³⁾	PPC ⁴⁾	CE ⁵⁾	BIO ⁶⁾	CCM ¹⁾	CCA ²⁾	WTR ³⁾	PPC ⁴⁾	CE ⁵⁾	BIO ⁶⁾	Mindest- schutz	Anteil taxonomiekonformer (A.1) oder taxonomiefähiger (A.2) OpEx, Jahr 2024 in %	ermöglichte Tätigkeiten	Übergangs- tätigkeiten	
A. Taxonomiefähige Tätigkeiten																				
A.1 Ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (taxonomiekonform)																				
OpEx ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (taxonomiekonform) (A.1)		-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
Davon ermöglichende Tätigkeiten		-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	E	
Davon Übergangstätigkeiten		-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-		T
A.2 Taxonomiefähige, aber nicht ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten)																				
8.1 Datenverarbeitung und Hosting und damit verbundene Tätigkeiten	CCM 8.1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
OpEx taxonomiefähiger, aber nicht ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten) (A.2)		-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0	
A. OpEx taxonomiefähiger Tätigkeiten (A.1 und A.2)		0	0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0	
B. Nicht taxonomiefähige Tätigkeiten																				
OpEx nicht taxonomiefähiger Tätigkeiten		365,1	100																	
Gesamt		365,1	100																	

1) CCM Climate Change Mitigation (Klimaschutz)
 2) CCA Climate Change Adaptation (Anpassung an den Klimawandel)
 3) WTR Water and Marine Resources (Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen)
 4) PPC Pollution Prevention and Control (Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung)
 5) CE Circular Economy (Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft)
 6) BIO Biodiversity and ecosystems (Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme)
 J Ja, taxonomiefähige und mit dem relevanten Umweltziel taxonomiekonforme Tätigkeit
 N Nein, taxonomiefähige, aber mit dem relevanten Umweltziel nicht taxonomiekonforme Tätigkeit
 E Ermöglichte Tätigkeit
 T Übergangstätigkeit
 N/EL „not eligible“, für das jeweilige Umweltziel nicht taxonomiefähige Tätigkeit
 EL „eligible“, für das jeweilige Umweltziel taxonomiefähige Tätigkeit